

**HILDESHEIMER
LYRIK-WETTBEWERB
2012**

Wenn die
Zeit stehen
bleibt ...



Förderverein

FORUM

LITERATUR

. BÜRO E. V.

Herzlich Willkommen ...

*Hallo, liebes Wettbewerb-Macher-Team,
der Hildesheimer Lyrikwettbewerb ist das Schönste das
ich im Internet jemals gelesen habe - ein tägliches Muss
an Genuss, mit vielen tollen Beiträgen.*

Respekt und vielen, vielen,vielen Dank !!!

Mit herzlichen Grüßen

Michael Hermann



Lyrik-Wettbewerb 2010 - Pressetermin mit Preisträgern



Lisa-Maria
Rakowitz,
24 Jahre, Wien
Preisträgerin
2010 und 2012



Liebe Freunde der Literatur! Liebe Leser und Leserinnen!

Die neuen Preisträger des Hildesheimer Lyrik-Wettbewerbs 2012 sind gefunden und werden mit diesem Flyer als Mini-Gedichtband nun veröffentlicht.

Über 1.600 Beiträge von deutschsprachigen Autoren aus aller Welt (Deutschland, Schweiz, Griechenland, Russland, Österreich, Irland, Italien, Chile, Brasilien, Ungarn, Polen, Frankreich) sind bei uns eingegangen. Damit zählt der Hildesheimer Lyrik-Wettbewerb zu den gefragtesten in ganz Deutschland.

Neben der klassischen Suche nach den schönsten Gedichten, den größten Nuggets im Fluss der Poesie war uns auch die Motivation der Autoren wichtig. Was treibt die Menschen zum Schreiben? Worin liegt die Bedeutung der Lyrik in dieser Zeit? Denn mit großer Freude sehen wir, wie viele Menschen mit dem Schreiben von Gedichten einen Ausdruck suchen. Darunter viele, die sonst kaum eine Möglichkeit finden, sich im Literaturbetrieb Gehör zu verschaffen.

Zwischen den Zeilen auf Entdeckungsreise zu gehen und durch verdichtete Sprache berührt zu werden, ist das Schöne und Faszinierende an einem gelungenen Gedicht!

Hildesheimer Lyrik-Wettbewerb 2012

Die Autoren! Der jüngste Schreiber ist 12 Jahre jung und die Ältteste 86 Jahre alt. Neben vielen arrivierten Schriftstellern, Journalisten, Germanisten, Übersetzern und Literaturkritikern waren quer durch die Gesellschaft alle nur denkbaren Professionen vertreten: Philosophen, Theologen, Lehrer, Sozialwissenschaftler, aber auch Postbeamte, Altenpfleger, Juristen, Heizer, Ärzte, Geologen, Architekten, Elektroniker, Physiker, Musiker, Maler, Bildhauer, Schüler, Hausfrauen, Köche, Unternehmensberater, Molekularbiologen.

Selbst der Kulturminister der Schweiz Dominik Riedo aus Luzern hat ein Gedicht eingereicht. Er schreibt „um die Welt zu vergessen“.

Die Formen und Themen der eingereichten Gedichte sind in ihrer Vielfalt ein Spiegel der Zeit, ein Seismograph der gesellschaftlichen Entwicklung, da alle Schreibenden sehr authentische und persönliche Innenansichten ihres Daseins preisgeben.

Die Jury! Vier gestandene Leser: ein Dichter und Literaturvermittler, eine Lektorin, eine Kulturpädagogin und eine Hildesheimer Buchhändlerin.

Nicht jeder Autor oder Leser wird mit der Auswahl der Preisträger einverstanden sein. Wir sind nicht vollkommen! Es gibt kein amtlich geeichtes "Lyrikometer", mit dem man die Räume zwischen den Zeilen ausmessen könnte.

Deshalb haben wir zusätzlich im Internet ein allgemeines User-Voting veranstaltet, bei dem über 8.000 Stimmen abgegeben wurden.

Bei der Endauswahl der Hauptpreisträger – die Jury hat sich hier mit jedem Gedicht auseinandergesetzt und diese zum Teil auch kontrovers diskutiert - haben wir nicht den kleinsten gemeinsamen Nenner sondern eher den qualitativ vielfältigsten angestrebt. Neben den Gedichten selbst sind nämlich oft auch die Umstände und Motive interessant, unter denen sie entstanden sind.



Welches Gedicht ist preiswürdig? Jo Köhler, Gabi Meiners, Jasmin Quahlo und Annette Stock sichten am Bildschirm 1600 Texte. *Foto: Schlemeyer*

Wie hat die Jury diskutiert ?

In der Vorauswahl war jeder Juror berechtigt ein Gedicht zu den „Nuggets“ zu stellen oder es in den Papierkorb zu verschieben. Jurorin D hat deshalb ein aus ihrer Sicht unzureichendes Gedicht in den Papierkorb verschoben und hält sich aus der folgenden Diskussion heraus. Jurorin A hingegen gefällt das besagte Gedicht und trifft hier eine andere Entscheidung; daraus entspinnt sich online nun folgende Diskussion:

A: Habe es wieder vorgeholt aus dem Papierkorb. Will noch darüber nachdenken, denn ich weiß noch nicht, was mir daran gefällt

B: Mir gefällt es auch. erinnert mich irgendwie an das Sprichwort "In jeder Minute, die du im Ärger verbringst, versäumst du 60 glückliche Sekunden deines Lebens."

C: Der Versuch des Autors eine Glücks- bzw. Unglücksformel zu erstellen, ist zwar in seiner Absicht interessant, gelingt dem Autor aber leider nicht, es bleibt unausgegoren und in seiner lyrischen Gestalt ein haltloser Torso: als wenn ein Kind mit Klötzen einen Turm bauen will, der immer wieder umfällt.

A: Ich sehe in dem Gedicht mehr eine Kritik am Utilitarismus. Schon die Formulierung "Berechnung des Glücks..." zeigt auf, was später ausgeführt wird: weder Glück noch Unglück lassen sich in Zahlen bemessen. Der Autor will gerade keine Formel aufstellen und stellt die Absurdität eines solchen Versuchs in den ungleichen Gegenüberstellungen dar.

Die "Haltlosigkeit" scheint mir als gewolltes Stilmittel, um die Aussage zu unterstreichen und die Sinnlosigkeit solcher Berechnungen zu zeigen.

C: Ich sehe darin leider keine Kapitalismus-Kritik, im Gegenteil; in seinem Text blinkt der Autor zwar links, biegt dann jedoch rechts ab. Und ich fürchte, der meint sogar, was er schreibt. Sein Versuch einer kalkulatorischen Gleichung zwischen Zeit und Glück verliert sich im rein Fiktiven. Deshalb kann ich darin - selbst unter der wohlwollenden Lupe des heiligen Zorns betrachtet - kein Stilmittel erkennen sondern lediglich literarische Untüchtigkeit, die im Banalen endet.

B: Das Gedicht ist vielleicht kein Nugget, aber interessant konstruiert und vielleicht doch wert zur Abstimmung zugelassen zu werden.

A: Ich schiebe das Gedicht jetzt in den Nugget Ordner, vielleicht diskutieren wir später nochmal "live".

C: Ist schon klasse, wie verschieden wir als Juroren schauen und uns in die Gedichte hineinprojizieren können. Die Kontroverse über das Gedicht ist jedenfalls 1000mal spannender als das Gedicht selbst!

Hildesheimer Lyrik-Wettbewerb 2012

Die Preise! Was gibt es Schöneres für (noch) unbekannte Autoren als veröffentlicht zu werden! Dies tun wir auf höchst ungewöhnliche Weise in Form von Plakaten und einem Lyrik-Flyer (Mini-Gedichtband) im öffentlichen Stadtverkehr in Hildesheim. Bei täglich 50.000 Fahrgästen ein Riesenpublikum für das zeitgenössische Gedicht.

In dem Lyrik-Flyer werden die 14 Hauptpreisträger der Fachjury und die 8 Voting-Gewinner mit ihren preisgekrönten Gedichten abgedruckt.

Außerdem lassen wir auf unserer Webseite www.lyrik-bestenliste.de die von den Lesern am besten votierten 99 Gedichte zum Nachlesen stehen.

Herausragende Autorin in diesem Jahr ist wie schon 2010 Lisa-Maria Rakowitz aus Wien; die 24-jährige Dichterin ist damit zum zweiten Mal hintereinander Preisträgerin und hat mit ihrem Gedicht „In Vergangenheiten“ sowohl bei der Jury wie auch beim User-Voting gewonnen. Das ist wirklich etwas Besonderes.

Viel Freude beim Lesen!

Ihr
Jo Köhler
Juryvorsitzender des Hildesheimer Lyrik-Wettbewerbes 2012
www.forum-literatur.de

Stadtverkehr
für Hildesheim



Hildesheim entdecken!



Mit unserem großen Ticketangebot können Sie Tag und Nacht ganz Hildesheim entdecken. Umweltfreundlich, schnell, praktisch und modern – Ihr Stadtverkehr für Hildesheim.

Infos unter: www.svhi-hildesheim.de

Die Preisträger

Die Hauptpreisträger der Jury heißen:

Lisa-Maria Rakowitz, 24 Jahre, Wien

„In Vergangenheiten“

Angelica Seite, 67 Jahre, Wettenberg

„Purpurner Augenblick“

Michael Zoch, 46 Jahre, Braunschweig

„Goldgräberstimmung“

Anke Wogersien, Hemmingen *„Stillpoint“*

Anne Zegelman, 29 Jahre, Frankfurt *„Octo-2“*

Chandal Nasser, 53 Jahre, Brasilien

„Wenn die Zeit stehen bleibt“

Frederike Frei, 67 Jahre, Berlin

„Blume des Jahres 2012“

Friedemann Holder, 40 Jahre, Freiburg *„Souterrain“*

Bettina Hartz, 38 Jahre, Berlin *„Scharfkantiges Blau“*

Werner Weimar-Mazur, 56 Jahre, Waldkirch

„Lavendelatem“

Frank Findeiß, 40 Jahre, Bonn *„Psychoterrorpie“*

Maya Rinderer, 16 Jahre, Österreich

„Die Leiche am Pausenhof“

Renata Maßberg, 72 Jahre, Hildesheim *„Hecke“*

Andreas Steinert, 40 Jahre, Holle bei Hildesheim

„Waldleben“

Die Voting-Gewinner heißen:

Peter Frank, 53 Jahre, Oststeinbeck *„Schulstunde“*

Lisa-Maria Rakowitz, 24 Jahre, Wien

„In Vergangenheiten“

Andreas Gers, 50 Jahre, Nottuln *„Fußballgewitter“*

Michael Köpf, Wien, Österreich *„Sziget“*

Go Wunder, 40 Jahre, Österreich *„Wörter Buch“*

Karin Posth, 67 Jahre, Köln *„Wenn die Erinnerungen“*

Alexander Weinstock, 27 Jahre, Köln

„In den beschädigten Nachmittag“

Manuela Wingefeld, 41 Jahre, Paderborn

„Unser Königsschloss“

In Vergangenheiten

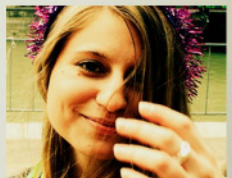
Ich gehe
In Vergangenheiten
Auf und ab
Dreh mich im Kreis
Und trete auf der Stelle.
Ich will
Mich
Loswerden
Ich will
Aus mir heraus
In ein anderes Ich hinein
In eine andere Zukunft.
Ich kann
Mich nicht befreien
Nicht begreifen
Was mich hält
Was mich erdrückt
Was mich gefangen nimmt
Ich kann nichts
Anderes
Als zu stolpern
Und zu stürzen
Jeden Tag
Über die immergleichen Steine.
Das Atmen
Strengt mich an
Ich will nicht mehr
Versuchen

Lisa-Maria Rakowitz, Wien,
Österreich, Alter: 24

Motivation zum Schreiben:

Ich schreibe, weil ich schreiben muss

Vita: Medizin - und Germanistik-
studentin



Hauptpreisträgerin

Purpurner Augenblick

Da fiel uns
die Zeit aus der Zeit

Wir tanzten
wie in frühem Wasser

Die Welt war innen
Außerhalb der Wölbung
war nichts

Und jeder Wunsch
stürzte an seinen Ort

Angelica Seithe, Wettenberg/Hessen, Alter: 67

Motivation zum Schreiben:

Es gab früh in meiner Geschichte im Zusammenhang mit einem selbst gemachten Gedicht einen prägend rauschhaften Moment. Seitdem gehört das poetische Schreiben in mein Leben - als Gestaltung, als Bewältigung und als Quelle von Wertschätzung. Es liegt mir daran, mein gefühltes Erleben kommunizierbar zu machen und haltbar über die Zeit.

Vita: Angelica Seithe lebt in Wettenberg bei Gießen und in München; nach einem Studium der Psychologie und Literaturwissenschaft in Münster, heute Psychologische Psychotherapeutin; Dozententätigkeit, Autorin.



Goldgräberstimmung

die straße mit dem loch im socken
der geruch aus dem innern nostalgischer schränke
ein haarriss im abspann des blutleeren raums
ich bin der mit dem schienbein
fünfzigtausend küsse tief
in deine kugelsichere nacktheit vergraben
du bist das mädchen von der datumsgrenze
und tropfst entrümpelt in die stille
auf der dunklen seite des liedes
wir sind das volt
der brandfleck im schlitzohr des heiligen geistes
und was uns lockt am ewigen nichts ist der folgende tag
freundlich wie eine handgranate
auf der stirnseite des hochgekrepelten universums
(mit dem knochenmark gedacht)

Michael Zoch, Alter: 46

Motivation zum Schreiben:

Feuer entfachen

Vita: Lebt und arbeitet als freier Autor
in Braunschweig.



Stillpoint

Erfolgreich
geradeaus gegangen.
Die tanzenden Götter
abgehalten.
Das Rat Pack
kontrolliert.
Die Wolke sieben
verschoben.
Den Hindi-Pop
überhört.
Plötzlich
auf freier Wegstrecke
ein Punkt
der größer wird.
Näher kommt.
Was ist... das?
Gar nichts.
Doch.
Mist!

So geht's nicht weiter.
Am besten außen rum.
Rechts oder links dran vorbei.
Geht nicht.
Umdrehn' geht nicht.
Bakschisch geht nicht.
Killen geht nicht.
Stillstehn.
Augen zu und ...
sich berühren lassen.
Wahnsinn!
Es ist gewaltig.
Gewalttätig.
Tut weh.
Schmerzt.
Verletzt.
Zerreißt.
Geschehen lassen.
Wer hätte das gedacht?
Dahinter ist Freude.

Anmerkung: Die Jury geht bei den Beschreibungen in dem Gedicht von einem inneren Prozess einer einzelnen Person aus.

Anke Wogersien, Hemmingen, Deutschland

Motivation zum Schreiben:

Es treibt mich auf der Welt umher und zum Schreiben.
Ich werde angeregt durch Emotionen,
Erlebnisse und Begegnungen mit Men-
schen und Geschehnisse rund um den
Globus. Manchmal möchte ich auf-
rütteln.

Vita: Schreiben? Schon seit der Jugend.
Studium der Betriebswirtschaftslehre in
Hannover.



Hauptpreisträgerin

Octo-2

Und endlich schwiegen wir.
Ich schloss die Augen und atmete deine Stille
Und deine Zeit,
Die mir das größte Geschenk war.

An allen andern Tagen füllen wir
unsere wenigen Stunden
mit der Intensität
eines ganzen gemeinsamen Lebens.

Wir halten uns
An den Händen
Und laufen so schnell
In die gleiche Richtung

Dass wir uns dabei
Nicht ansehen können
Aus Angst, über unsere
Eigenen Füße zu fallen.

Nie sitzen wir
In der Dunkelheit
Und fühlen nur
Einander

Denken nur
Einander

Hören nur
Einander.

Dabei braucht unsere
Liebe
Nur Zeit.

Alles andere
Haben wir.

Anne Zegelman, Kelkheim, Deutschland, Alter: 29

Motivation zum Schreiben:

Ich schreibe, seit ich 12 Jahre alt bin,
weil ich gar nicht anders kann.
Schreiben ist für mich die beste
Möglichkeit, Leben zu verarbeiten.

Vita: Abitur 2002, Anglistik-
Studium in Frankfurt, Abschluss
2009. Seit 2011 Volontariat bei der
Frankfurter Neuen Presse.



Wenn die Zeit stehen bleibt ...

fällt eine
Feder trotzend, sehr langsam,

um dem
Trotz Dauer und Gewicht zu verleihen.

Sand
rieselt leise weiter, Korn für Korn,

in die
Tiefe, die unmerklich

in
Bewegung gerät.

Ein
Tropfen rutscht noch immer auf Glas,

lässt
sich spalten

und nochmal
spalten

in zig
andere Tropfen,

die die
Zeit durch Löcher schubsen,

und an
undichten Stellen

sacht triefen
lassen

immerfort.

Chandal Nasser, Brasilien; 53 Jahre

Motivation zum Schreiben:

Weil es lebensnotwendig ist.

Vita: 2 Gedichtbände auf Portugiesisch.

Ich fange gerade an, Lyrik auf Deutsch zu schreiben.



BLUME DES JAHRES 2012

Sie
reicht mir den
Kopf, fädelt den Hals in die
Höhenluft unterm Barfuß, errötet
im Rasen mit Blick auf
Schritt und Tritt, lässt
alle Blätter los. Die
ergründeln den Boden
unterm gezackten
gezeichneten Stern,
der den Wiesen
leuchtet:
Heidenelke.
Sie lärmt vor
Schönheit,
brüllt vor
rohem Rot,
bellt uns
ins Auge
vor Lust
und läutet
im Gras
die Se
kunde
ein,
in der
wir ste
henb
leib
en.

Frederike Frei, Berlin / Deutschland,
Alter: 67

Motivation zum Schreiben: Die Sprache für
meine Gefühle finden

Vita: Schauspielerin, seit 1976 Lyrikerin, ab
2011 Romanautorin



Souterrain

Mein Haus ist ein Keller. Der Schlüssel steckt, das Licht ist kaputt. Nur das Oberfenster leuchtet schwach. Eine alte, vor Jahren angelegte Ordnung liegt noch in Luft. Eingemachte Obststücke erzählen von einem längst verdauten Sommer. Große Likörkolben unterhalten sich über Fausts Hexenküche. In der abgeschafften Kohlenecke wohnt jetzt ein Tier, das sich für das Unterbewusstsein ausgibt. Es sagt, es lebe von den dunklen Resten einer abgelaufenen Zeit. Ich überprüfe mein Liebesbriefarchiv. Es ist vollkommen ausgezehrt.

Nur die Absender kann man noch entziffern.

Friedemann Holder, Freiburg/Deutschland, Alter: 40
Motivation zum Schreiben:

Ich lese gerne. Aber lesen, ohne zu schreiben, geht nicht. Beide gehören zusammen.

Vita: In Tübingen studiert (92-99), in Leeds und Accra fabuliert, (2000-2002), als Deutschlehrer gearbeitet (2004-2008), seither in der Deutschdidaktik (KU Eichstätt) tätig.



scharfkantiges Blau

an dem man Gesicht u. Hände schneidet
(ein Bogen Papier)

die Ohren bluten (innerlich)

der Wind faltet Blätter u. Stengel

sägt Sand zu Tieren

diamantenscharf faucht das
Scherenschnittgras

stäubt,

eine Wolke –
alles zu Pulver

Bettina Hartz, Berlin, Deutschland, Alter: 38

Motivation zum Schreiben: weil ich mich dann lebendig fühle

Vita: Bettina Hartz, 1974 in Berlin geboren, studierte Germanistik sowie Musik- und Theaterwissenschaften. Seit 1999 ist sie Schriftstellerin und freie Kulturjournalistin, u.a. für die »Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung« und den »Freitag«. 2002 wurde sie für den manuskripte-prosa-preis nominiert, 2006 war sie Stipendiatin der Prosawerkstatt des Literarischen Colloquiums Berlin.



lavendelatem

lavendelatem

über die fluh bricht bläue

in diesen rauhwackensommer

kalkklüftig war das jahr

und ohne geschichten aus dem mandelland

und ohne das meer

das dir salz ins gesicht wirft

lass flattern dein weißes kleid wie ein segel

leg ab das schwarz

die witwentage sind vorbei

häng dein haar in die gischt wie ein netz

die fische können heut fliegen



**Werner Weimar-Mazur, Waldkirch / Deutschland,
Alter: 56**

Motivation zum Schreiben:

Ich schreibe, weil ich eine gute Sprache liebe, und weil Sprache eine wichtige kulturelle und vor allem künstlerische Ausdrucksform ist. Schreiben bedeutet: "Der Poesie ihren Platz im Leben einräumen!"

Vita: geb. 1955 in Weimar; aufgewachsen in Karlsruhe, Studium der Geologie, zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien, Mitglied im Literaturforum Südwest e.V. / Literaturbüro Freiburg i.B.



Psychoterrorpie

Sektiererisch impfst Du
Klischee-Parolen
Ins Nervenkostüm
Aus Samt und Seide
Red' mir ins Gewissen
Schalt' mich aus
Mein schwindender Wille
Fügt sich dem Takt
Aus bohrenden Fragen
Fragenden Blicken
Und verdeckten Notizen
Geheimnisvoll
Mit salbenden Worten
Hakst Du mich ab
Vom Katalog
Der Diagnosen
Dem Spiel Deiner Mine
Von kruder Distanz
Ausgeliefert
Durch kaltes Kalkül
Sitz ich seelenbalsamiert
Auf ungelösten Sorgen
Endlich regt sich Widerstand
Doch die Stunde ist um

Frank Findeiß, Bonn/Deutschland, Alter: 40

Motivation zum Schreiben: Ich schreibe, um Themen, die mich persönlich sehr berühren, zu verarbeiten. Außerdem ist Schreiben ein Ausgleich zur Oberflächlichkeit des Alltags.

Vita: Studium der Philosophie, Soziologie und Pädagogik in Bonn mit M.A., Ausbildung zum Fachjournalisten in Berlin, derzeit freiberuflicher Musikschullehrer



die leiche am pausenhof

jetzt wo wir unseren träumen
schon handschellen angelegt haben
brauchen wir keine raumentscheidungen mehr
oder ein ganzjahreszeugnis

der bagger mit den auswechselbaren
greifarmen und krallklauen
hat nur einen limes übriggelassen am rand der
riesigen grube die steinig unterm fenster klafft

jetzt wo wir unseren hoffnungen
schon sand über den kopf gerieselst haben
und der lärm unsere zwischennotenprüfungen
ins unmögliche verlächerlicht

baut ein neues schulgebäude
grabt tote geheimnisse unter dem hof hervor
vergisst sie aber nicht zu fragen
wo ist denn der rest der leiche

Maya Rinderer, Dornbirn, Österreich, Alter: 16

Motivation zum Schreiben: Seit ich sehr klein bin, erzähle ich Geschichten. Ich schreibe jeden Tag, es ist meine Art, Dinge zu verarbeiten, nachzudenken, voranzukommen. Ich werde immer schreiben, weil es ein Teil von mir ist.

Vita: Maya Rinderer begann bereits früh Geschichten und Gedichte zu schreiben. 2011 veröffentlichte sie ihren ersten Roman, „Esther“. Sie interessiert sich besonders für Fremdsprachen und arbeitet an weiteren Projekten.



Hecke

Überschall durchschneidet
den einsamen Vormittag.
Der Rollladen des Nachbarn
bleibt geschlossen.
Der Briefkasten
gibt keine Antwort.
Luftundurchlässig
die Isolierschicht,
mein Kokon.
Dickicht im Vorgarten.
Aber Dornröschen
emanzipiert sich.
Heute gehe ich
auf die Straße.

Renata Maßberg, Hildesheim, Alter: 72
Motivation zum Schreiben: Malen und Schreiben sind für mich Lebenselixiere. Einige Veröffentlichungen.
Vita: Kunsterzieherin i. R., Malen und Schreiben aus Passion



Waldleben

(für Julia Butterfly Hill & Luna)*

Irgendwann einmal wird sich der Wald
vielleicht die Städte wieder holen;
als hätten irgendwelche Götter es befohlen,
wäre die Menschheit wie ein Schrei verhallt.

Die Straßen würden brechen und schon bald
würden die Häuser wie Gebeine oder Fragen
ohne Antwort aus dem Boden ragen
als stumme Zeugen einer höheren Gewalt.

Auch ohne Uhren werden Bäume alt;
sie bräuchten keine Zahlen für die Jahresringe.
Vergessen wäre Zweck und Name aller Dinge
und alles, was den Menschen etwas galt.

** Die Umweltaktivistin Julia Butterfly Hill lebte Ende der 1990er Jahre für 738 Tage auf einem mehr als 1000 Jahre alten Mammutbaum (= Luna) in Kalifornien... und bewahrte ihn und den Wald damit vor der Abholzung durch ein Holzunternehmen.*

Andreas Steinert, Holle bei Hildesheim, Alter: 40

Motivation zum Schreiben: Neue Wege (Er-)Finden, Perspektivenwechsel, Beobachtungsverarbeitung, Gedankensortierung, Ausdruck, Protest, (Sprach) Liebe
Vita: Musiker, Sozialarbeiter, Sozialwissenschaftler, Menschenrechtsaktivist



Schulstunde

Ihr Haar über dem Buch.

Ihre kleine Brille.

Ihre Hand. Ihr Mund,
der die Antwort kennt.

Ein Baum. Eine Antenne.

Ein schwarzer Vogel
auf dem roten Dach.

Die Scherbe des Himmels &
sie. Nur sie.

Peter Frank, Alter: 53, Oststeinbek / Deutschland

Motivation zum Schreiben: Lassen Sie es mich so sagen: "Der Gärtner arbeitet allein. Im Garten. Und in sich selbst. Denn der größte Teil der Gartenarbeit findet im Inneren statt." (Jakob Augstein) Dies ist meines Erachtens eine gute Definition des Dichtens. Offenbar ist das Schreiben bei mir der Drang einer Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich.

Vita: Geboren 1959 in Hamburg. Mit dem Schreiben begann er im Alter von 12/13. Die Lektüre von Karl May und Cooper hat dazu beigetragen. Dann aber war es vor allem die angloamerikanische Rockmusik, deren 'lyrics' zur wichtigsten Inspirationsquelle seiner Schulzeit wurde. So schrieb er 10 Jahre lang Rocktexte in englischer Sprache.

Fußballgewitter

Nachspielzeit – noch zwei Minuten,
Gott, das eine Tor muss her!

Nerven flattern, Herzen bluten,
draußen grollen Donner schwer.

Nägelkauen, Lippenbeißen,
Letzte Chance, ein Angriff nur!
Sturmgetöse, Blitze gleißen.
Unbestechlich tickt die Uhr.

Da! Ein göttlich kluger Pass!
Ja doch! Jetzt! Ein Schuss, ein Knall –
Bildschirmflackern – was ist das?
Ach du Scheiße. Stromausfall.

Andreas Gers, Alter: 50, Nottuln

Motivation zum Schreiben: Ich kann nicht anders, die Bilder, die in meinem Kopf entstehen, sind aus Worten und aus Musik.

Vita: Familie mit drei Kindern. Im Studium (Geografie) schon als Liedersänger und Dichter unterwegs. Später Gründung und Leitung eines Gospelchores, seit drei Jahren wieder "unterwegs". 2 CD und ein Buch veröffentlicht.

sziget

gepresst aus heißem menschenmark
entrinnt die melodie dem zelt
matscht als bass an unser ohr
wir sind kein teil mehr dieser welt

die andren sind bloß schwarze rauten
der augenblick, er knarzt und kracht
wir stehen auf der andern seite
zur dreiviertel vollen nacht

glitter klebt dir an den wangen
verfing sich an der tränenspur
du wickelst dich in meine arme
deckst sanft mir meine zweifel zu

knöcheltief im feuchten schlamm
mit meiner maske in der hand
stehst du vor mir und siehst mich an
ich leiste keinen widerstand

verloren zwischen dem was wird
und alledem was niemals war
neig ich mich in deinen kuss
fingerspitz im nackenhaar

Michael Köpf, Alter: 29, Wien / Österreich

Motivation zum Schreiben: Zu Schreiben ist eine Freiheit die sich mir aufzwingt, eine alternativlose Wahl die ich immer wieder aufs Neue treffe.

Vita: lebt, schreibt und malt in Wien. Gedichte, Kurzgeschichten, digitale Gemälde und interaktive Installationen.

Wörter Buch

kennst Du den marienfriedhof der worte
gespenstisch
es geht drunter und drüber
kein stilleben
das reinste chaos
ein wahres tollhaus
ein tohuwabohu
ein totes silbenmeer
keine hoffnung
nur der glaube
an die liebe
untereinander
schulden über schulden
betrug und lug
mit fug und recht
lückenlos
schamlos
die hände
für immer
gebunden
zum va-
gabunden
keine erlösung
in sicht
gott
schweigt
ewig
wort
reich

Go Wunder, Alter: 40, Österreich

Motivation zum Schreiben: Ich schreibe nicht, weil ich schreiben muss; ich schreibe, weil ich so frei bin, es zu tun...

Vita: 4 Jahre Mönch (Trappist) in Frankreich, 4 Jahre Clown in Wien, 4 Jahre Abwäscher am Nordkap, 4 Jahre Statist im Musical "Cats" rund um den Globus.

wenn die erinnerungen

blasser werden, hört die welt auf
hinter dem haus. jenseits der mauern
vergessenes land. an den
fensterläden hat das wetter seine
launen ausgelassen. hinter den
gardinen ihr gesicht. das alter hat
die sprache eingeholt. die worte
verstecken sich vor ihr. auch beim
lesen fallen die buchstaben aus der
seite, bevor die augen sie erraten
haben. ein lkw hält vor der tür.
drei männer treten unbemerkt
durchs gartentor. sie tragen
zimmer für zimmer ab: geschichten,
gesichter, gedanken, gefühle, bis das
gedächtnis kein zuhause mehr hat.

Karin Posth, Alter: 67, Köln

Motivation zum Schreiben: Das Dichten gehört neben dem Malen zu meinen liebsten Beschäftigungen. Es vergeht kein Tag ohne sie. Ich verarbeite in meinen Gedichten Geschichten, Zeitungsartikel, Erlebtes, Reiseeindrücke, Angestautes. Bilder und Gedichte machen vielleicht auch etwas sichtbar, was sonst in der Hektik unseres Lebens unterginge.

Vita: geboren 1945 in Marienbad. Lebt in Köln. Studium an der Fachhochschule für Sprachen und Versicherungswirtschaft in Köln. Seit 2009 im Ruhestand und überwiegend mit dem Malen (Aquarell, Öl und Acryl) und dem Dichten (Haiku und Gedichte) beschäftigt.

In den beschädigten Nachmittag

und es stößt dich in Strömen
aus dem Hauptgebäude ab
in den beschädigten Nachmittag

du fühlst dich himmelweit
wie ein Ziffernblatt
das grundlos verläuft

durch diesen immensen
Vorhof des Abends
geht ein Winken und Rufen
verdichten sich die Reihen

angewandter Bekanntschaft

Alexander Weinstock, Alter: 27, Köln

Motivation zum Schreiben: Schreiben als Möglichkeit
der Verortung in Welt und Umwelt

Vita: Lebt in Köln. Studium der Germanistik - Romani-
stik - Philosophie

Unser Königsschloss

Kann dir die Welt nicht erklären
Flüsterte das Schilfgras
Murmelte der See
Duftete die Rinde
Gegen die geschmiegt
Du neben mir
Spieltest
Unser leises Lied
Von unserem Königsschloss
Hinter den kalten Sternen
Über dem schwarzen Wasser
Dort
Wo die Linien verschwimmen

Kann dir die Welt nicht erklären
Flüstertest du
Duftete
Deine zerschabte Lederjacke
Gegen die geschmiegt
Ich neben dir
So jung und traurig war

Dann ging ich fort
Über das schwarze Wasser
Durch die kalten Jahre
Um es zu suchen

Doch unser Königsschloss
Am Fuße der alten Weide
In jener mondstillen Nacht
Und das kühle Licht in deinem Haar
Such ich noch heute

Manuela Wingefeld, Alter: 41, Paderborn

Motivation zum Schreiben: Ich empfinde es als meinen Beruf.

Vita: Verheiratet, drei Kinder (7, 5, 3 Monate) und schreibt. Geboren in Berlin, 2010 beim Festival der Europäischen Lyrik in Wien teilgenommen. Sie arbeitet unter anderem an einem Roman über Migranten.

Sparkassen-Finanzgruppe

Gut

für die Region.

Sparkasse
Fair. Menschlich. Nah.

 Sparkasse
Hildesheim



Lauf-Team der Volksbank Hildesheim eG

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei

Kennedydamm 10
31134 Hildesheim
Telefon (0 51 21) 166-0
info@vbhildesheim.de

**Volksbank
Hildesheim eG** 
www.vbhi.de

...verwurzelt in der Region

Was haben wir als Nächstes vor?

Die Erinnerung macht sentimental, die Wiederholung macht glücklich! Deshalb beabsichtigen wir nach den überwältigenden Erfolgen der vergangenen Jahre im kommenden Jahr 2013 folgende Projekte fortzusetzen oder neu zu initiieren.

Lesezeichen 2013

Wir holen die Kunst der Lyrik zwischen verstaubten Buchdeckeln hervor und setzen sie ins Freie, ins Offene - mitten in der Stadt.

Monumentale Lesezeichen sollen dann Straßen und Plätze in Hildesheim in einen Park der Poesie verwandeln.

Mit den Gedichtinstallationen laden wir Hildesheimer und Besucher zu einem literarischen Rundgang durch die Stadt ein. Damit wollen wir nicht nur dichterische Lebensräume schaffen, sondern vor allem auch die Menschen in der Stadt für die Kunst des Wortes, die Poesie begeistern.



Poetry Kids 2013

Der Club der coolen Dichter: die Sprache ist nach Wilhelm von Humboldt immer auch Ausdruck der Verschiedenheit des Denkens und die hierfür gebrauchten Formen gleichsam wie Fenster in eine andere Welt.

Anders als in der Schule können hier die Jungen und Mädchen die Themen, die sie wirklich interessieren, selber setzen und verfolgen. Wir geben Impulse und schaffen einen Raum, in dem sie sich ausprobieren und (erste) literarische Erfahrungen sammeln können.



Netzwerk Literatur 2013

Das Netzwerk Literatur bietet mit seinen regelmäßigen Treffen – alle 3 Monate in der Kulturfabrik - Akteuren des Literaturbetriebs, also schreibenden und lesenden Menschen in Hildesheim die Möglichkeit eines kontinuierlichen und kompetenten Austausches über alle Fragen der Literaturarbeit vom Schreiben bis zum Veröffentlichen.



Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage

www.forum-literatur.de

Danke



Zurückliegende Projekte ...

Lyrik Garten '98

HORIZONTE · LEBENSFRAGEN · LEBENSFRÄUEN



17. - 19. JULI
IM PARK DER VILLA DYES IN HILDESHEIM
EIN LITERATURPROJEKT AUS DER
KULTURFABRIK
Löseke

Lyrik Park 2008

11. - 13. Juli
Hildesheim / Marienfriedhof
Freitag 19:00-21:00 Samstag 19:00-24:00
Sonntag 10:00-20:00

*Wenn das Wort
die Sprache knetbar
- wird Unausgesprochenes
zum Material.*



www.lyrikpark.de
KULTURFABRIK

Das große Fest der freien Seele

Lyrik Park 2009

18. - 20. Juni
Hildesheim / Marienfriedhof



*Schuld ich die Fragen
anfangs die ich habe
nachher zu leben
in die Antworten
hinein.*

www.lyrikpark.de

LESEZEICHEN

2011 / 2012



**Dichterische Lebensräume
in den Straßen von Hildesheim**

Lyrik Park 2012

13. - 15. Juli
Hildesheim / Marienfriedhof

Manchmal ahne oder rate ich es
aber ich finde keine
Sprache dafür



Was die Welt zusammenhält?



DANK UND IMPRESSUM

**WIR DANKEN DEN MITARBEITERN DES
STADTVERKEHRS HILDESHEIM KAI HENNING
SCHMIDT UND BERND STÖRIG UND ALLEN
UNTERSTÜTZERN DES
HILDESHEIMER LYRIK-WETTBEWERBS 2012.**

**EIN PROJEKT DES FORUM-LITERATURBÜROS
WWW.LYRIK-BESTENLISTE.DE**

**PROJEKTLEITUNG:
JO KÖHLER**

**WETTBEWERBSJURY:
ANNETTE STOCK
GABI MEINERS
JASMIN QUAHLO
JO KÖHLER**

**HOMEPAGE:
GABI MEINERS**

**FOTOS UND GRAFIK-DESIGN
NORBERT JAEKEL**

DER LYRIK-WETTBEWERB WIRD GEFÖRDERT VON:



Stadt Hildesheim

